

Energie-Control Austria für die Regulierung
der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Per Email an: tarife@e-control.at

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht von

Unser Zeichen
CF/DÜ

DW
38

Datum
2017-11-14

Stellungnahme des Fachverbandes der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen zum Begutachtungsentwurf der Regulierungskommission E-Control, mit der die Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 geändert wird (Gas-Systemnutzungsentgelte--VO 2013 – Novelle 2018)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vielen Dank für die Übermittlung des Entwurfes der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 - Novelle 2018 und die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Grundsätzliches:

Wie in den Erläuterungen näher ausgeführt, sieht der Entwurf eine Senkung der Entgelte gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich 10 % bis max. 26,5 % (OÖ, NE 2) vor. Dies stellt eine deutliche Absenkung der Entgelte gegenüber 2017 dar, die von den Netzbetreibern realisiert werden müssen. Neben den erhöhten Gasabsatz 2016 gegenüber den Vorjahren ist diese Senkung gemäß Erläuterungen insbesondere auf die Umsetzung des neuen Regulierungssystems für die Jahre 2018 bis 2022 (dritte Regulierungsperiode Gasverteilnetzbetreiber) zurückzuführen.

Zum Zeitpunkt der Begutachtungen liegen den Netzunternehmen weder die dem Verordnungsentwurf zu Grunde liegenden finalen Kostenbescheide noch die finale Beschreibung der Regulierungssystematik vor, die wesentliche Grundlagen für die Beurteilung der GSNE-VO Novelle 2018 bilden. Insbesondere die Übermittlung der Kostenbasis an die Unternehmen wurde mehrfach zugesichert und verschoben. Einzelnen Unternehmen wurden vorab Berechnungsblätter übermittelt, die zeigen, dass den im Begutachtungsentwurf veröffentlichten Tarifen noch fehlerhafte Mengengerüste bzw. Kostenbasen zugrunde liegen.

Eine umfassende Begutachtung ist daher zum gegebenen Zeitpunkt nur sehr eingeschränkt möglich. Für künftige Verfahren sollte daher sichergestellt werden, dass die der GSNE-VO zugrunde liegenden Kostenbescheide auch tatsächlich vor Begutachtung der GSNE-VO vorliegen.

Zum Regulierungsmodell allgemein:

Die österreichischen Gasnetzbetreiber sind für den Betrieb, die Erhaltung und den notwendigen Ausbau der Gasinfrastruktur verantwortlich. In den letzten Jahren haben die Gasnetzbetreiber umfangreiche Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen getätigt und damit wesentlich zur weiteren Erhöhung der Versorgungssicherheit und Marktintegration beigetragen. Auch in den nächsten Jahren sind weitere Investitionen in den Ausbau und die Erneuerung des österreichischen Gasnetzes erforderlich, um die Versorgungssicherheit in gewohnter Qualität aufrecht zu erhalten. Diese Rolle der Gasnetzbetreiber muss auch im Regulierungssystem abgebildet sein, das letztlich die Grundlage für die Kostenbescheide und die vorliegende GSNE-VO bildet.

Gegenüber dem Verhandlungsstand vom Sommer wurde insbesondere das Xgen von 0,61 auf 0,67 erhöht. Hier hatte der FGW ein Xgen von 0 gefordert, untermauert von dem Gutachten von Prof. Gugler (WU Wien), das eine Bandbreite für das Xgen von -0,75% bis maximal +0,61% als gerechtfertigt ausweist, sowie dem Gutachten von Oxera, das ebenfalls ein Xgen von 0% stützt. Zudem wurde das zur Stärkung der Innovationskraft der Unternehmen berücksichtigte bisherige Forschungs- und Innovationsbudget in Höhe von 0,5% der beeinflussbaren Kosten nunmehr gänzlich eliminiert. Positiv zu vermerken ist der Übergang auf den effizienzabhängigen WACC bei gleichzeitigem Wegfall der bisherigen individuellen Effizienzabschläge (Xind) auf CAPEX. Damit wird sichergestellt, dass ein durchschnittlich effizienter Netzbetreiber auch tatsächlich den durchschnittlichen WACC von 4,88% erhalten kann.

In Summe stellt das in mehreren Verhandlungsrunden erzielte Ergebnis einen für den FGW tragfähigen Kompromiss dar, der sich auch in den deutlich sinkenden Netztarifen von durchschnittlich 10% bis zu 26,5% zugunsten der Kunden niederschlägt.

Zu § 15 Abs. 6 Z 3 - Überschrift:

Unseres Erachtens müsste die Überschrift „3. Höchstpreise für Lastprofilzähler (LPZ) mit Übertragung in Euro:“ lauten. Das Wort „Online-Übertragung“ könnte so verstanden werden, dass eine laufende Übertragung der Messwerte vom Lastprofilzähler über den Netzbetreiber zum Netzkunden erfolgt, und ist daher zu streichen. Da die Übertragung täglich nach aktuellem Stand der Technik über mehrere Verfahren durchgeführt wird, ist diese vorliegende Überschrift unseres Erachtens irreführend. Die Onlinemessung ist in lit. d) explizit angeführt und in dieser Form ausreichend.

Zu § 2 Abs 1 Z 16 – Erweiterung um die Wortfolge „gleichem Druck“:

In den Erläuterungen wird dazu ausgeführt, dass eine Zusammenfassung von Zählern (Parallelschaltung von Zählern) zu einem Zählpunkt aus Gründen des Messbereichs bedingt, dass die Messung bei gleichem Druck erfolgt.


Das Erfordernis eines gleichen Messdruckes widerspricht aber dem messtechnischen Hintergrund der Ausnahmeregelung für die Zählpunktzusammenfassung. Aufgrund des Messbereiches einer bestimmten Zählergröße kann nicht die gesamte in einer Kundenanlage verbrauchte Gasmenge mit einem Messgerät erfasst werden. Gerade die unterschiedlichen Zählergrößen bzw. verschiedenen Zählerbauarten erfordern zumindest teilweise auch unterschiedliche Messdrücke. Die Ergänzung „mit gleichem Druck“ wäre daher wieder zu streichen.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Anmerkungen und stehen für Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Mag. Michael Mock
Geschäftsführer



Mag. Christina Fürnkranz
Referentin Bereich Gas